

Die Basis des Geschäftes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-449454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Kleinstadt

Hier müssen nette Menschen friedlich wohnen,
Mit runden Köpfen, denen man vertraut.
Es riecht nach neuem Wein und saurem Kraut,
Nach fett und fromm gewordenen Matronen.

Sterblumen sonnen sich auf den Balkonen
Der alten Höfe, winkelig verbaut,
Und zittern nie im frevelhaften Laut
Von allzu komplizierten Passionen.

Die Mädchen haben eine helle Haut
Und schlagen irritiert die Augen nieder,
Wenn man nach ihren Formen flüchtig schaut.

Und greift man untertags nach einem Nieder,
Erröten sie: Pardon, ich bin schon Braut!
Und: Kommen Sie doch gegen Abend wieder.

Dr. Gauß

Wahrung berechtigter Interessen

Mein Freund Dr. Schärflisch kann nicht
leiden, wenn jemand über sein Äußeres Be-
merkungen macht. Von England nach der
Schweiz zurückgekehrt, erschien Schärflisch bei
einem Vereinessen im Strackanzug.

„Was! schrie einer der Anwesenden, Sie
kommen im Gesellschaftsanzug — sehen Sie,
wir sind alle in Jackett oder höchstens Geh-
rock — denn wissen Sie, wir sind Demo-
kraten —“

„Ja, ja, das habe ich auch bemerkt, jedoch
ich mußte nicht, daß sich die Demokratie mit
ähnlichem befaßt, ich dachte, gerade in einer
Demokratie könnte sich jeder so anziehen, wie
es ihm beliebt. Wenn Sie zum Beispiel in
Seuermehruniform erschienen wären, so hätte
ich Ihnen deswegen keinen Vorwurf gemacht.“
Später wurde er von seinem Tischnachbar
gefragt: „Trinken Sie Weiß- oder Rotwein?“
„Danke sehr, erwiderte der Doktor, Wein be-
kommt mir nicht, ich ziehe Bier vor.“ „Was,
Bier! brüllte der andere — bei unseren
Vereinessen trinkt man Wein; wenn man
einmal zusammenkommt — Bier! das wäre
noch schöner —.“ „Erlauben Sie, bemerkte
Dr. Schärflisch gelassen, Ihre Demokratie
verstehe ich nicht — Ich soll mich anziehen,
wie es Ihnen beliebt — ich soll trinken, was
Ihnen schmeckt. Glauben Sie mir, wenn
Sie zum Beispiel einen Schoppen Blausäure
bestellt hätten, so würde ich niemals versucht
haben, Sie davon abzuhalten.“ Lebhafte, im
Begriff einige Besuche zu machen, fließ er auf
der Straße auf einen Bekannten, einen jener
Herren, die sich enorm viel darauf einbilden,
ohne Kopfbedeckung in der Welt herumzu-
laufen. „Guten Tag, Doktor, sagte der hut-
lose, waren Sie bei einem Begräbnis?“ „Ich?
Sehe ich denn aus, als ob ich —.“ „Na,
Sie sind doch im Gehrock und Zylinder —.“

„Ach so — nein, nein, ich mache nur einige
Besuche, aber Sie, aus welcher Kneipe sind
Sie eigentlich hinausgeworfen worden?“

„Ich? Aus einer Kneipe hinausgeworfen
— wie kommen Sie zu dieser Vermutung?“
„Nun, wenn man jemand so ohne Hut auf
der Straße antrifft! Man kann doch nicht gut
annehmen, daß derselbe Ihnen gestohlen
worden ist.“

Jack Samlin

Die Basis des Geschäftes

Der Redakteur des Revolverblättchens
„Die Schlingpflanze“ geht über den Hof. Ein
Drehorgelmann hält ihm seine Mütze hin, be-
kommt jedoch bloß einen unwilligen Blick.

„n Tag, Herr Kollege!“ ruft der Dreh-
orgelmann ihm nach.

Entrüstet dreht sich der Redakteur um.

„Erlauben Sie, wiefo Kollege?“

Grinend antwortet der Drehorgelmann:
„Na, wir leben doch beide vom Schweige-
geld!“

Schmidt

Inspiration

„Kannst du mir einen passenden Titel zu
meiner neuesten Komposition nennen?“

„...Spiele mir einiges daraus vor. Viel-
leicht finde ich eine Anregung für den Titel!“

„Unsinn! Ich brauche den Titel doch als
Anregung für die Komposition!“

Toldi

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Tonhalle-Restaurant

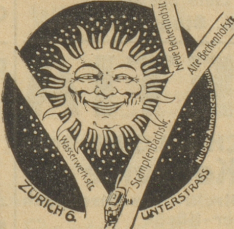
Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle
für 1502
Hochzeiten und
Gesellschaften

Wiener-Café-Restaurant

Luxembourg
Früher Automat Limmatquai 22
Liedlingshaus des Fremdenverkehrs
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Weine. — Luxem-
burgische und Wiener Küche. 1394 Inhaber: Michel Doffort.

Hotel-Restaurant



SONNE
Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten und
Terrasse
Staubfreie, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer,
Walliser, Burgunder und
Seewiner, Wädenswiler
Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.
Höfl. empfiehlt sich
Franz Nigg.

Büchertarten liefert prompt u.
billig. Jean Frey,
Buch- u. Kunstdrucker, Zürich

Wenn Sie eine gute Uhr
haben wollen,
1441 gehen Sie
Niederdorfstr. 27, Zch. 1
Paul Müssel, Eke Mühle-
pass, h. Badm. Silb. Her-
ren- u. Damenuhren von
12 Fr. an; 3 Jahre Garantie
Ringe, Eheringe, gr. Lager, Reparatur.
von 2 Fr. an, schnell und billig.
Gelegenheitskäufe!

Brissagos

in 50er Car-
tons sceltissimi
und
in Holzkisten.

Kirsch

Emil Meier-Fisch, Winterthur
Vertreter werden überall gesucht.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

SCHÖCHLI-SCHMIEDE

CAFE und SPEISERESTAURANT
Täglich zwei Konzerte
Damen-Salon-Orchester Donau-erlen
Dir. Fd. M. Baumgart
Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl.
Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Riedtli-Garten

Grösster und
schönst. Garten
Zürichs
Unterstrass, Weinberg-Kinkelstrasse
Haltestelle Linie 7 und 22
Tägl. reiche Auswahl in kalten u. warmen Speisen
Zwei grosse prima Kegelbahnen
Telephon 26.31 1520 Inh.: H. Baur.

Restaurant zum Gartenhof

Birmensdorferstr. 38, Zürich 4
(Tramhaltestelle)

ff. Hurlmann
(hell und dunkel)
Geräumiger und schattiger
Garten

Guter Mittagstisch
Für Vereine 1401
passende Nebenlokale

Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands

Appenzeller Biberfladen

Prima Qualität. Versende bei Ab-
nahme von 6 Stück franko gegen
Nachnahme à 60 Cts. per Stück
G. Grieshammer, Herisau.
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914: Silb. Medaille.

Restaurant „WELLENBURG“

Niederdorfstr. 62
ff. Uetliberg-Bier
hell u. dunkel

Samstag
und Sonntag
Konzert
Karl Rüttimann
Coiffeur 1601

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse
Spezialauschank: Münchner Bürgerbräu
Original Münchner und Wiener Küche
Täglich Konzert • Erstklassig. Orchester
Fritz Wörndle, langjährig. Oberkellner der Tonhalle Zürich. 11640

Geschäftsleute Behörden Vereine Private

bestellen ihre

Drucksachen

am vorteilhaftesten bei der

Buchdruckerei des „Nebelspalter“
Jean Frey, Zürich

Rote und Blaue Radler

ZÜRICH erledigen prompt und billigst
Gepäck- und sonstige Transporte

Tel. 8339
21 Schweizerg. 21